

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein junges Weib aus Tivoli (1780)

1 Ein junges Weib aus Tivoli
2 In Algier Sklavin ward.
3 Ein rascher Aga kaufte sie
4 Und strich sich froh den Bart.

5 »kind, sprach er, trotz den Houris schön,
6 Hemm deiner Thränen Lauf;
7 Du sollst heut mit mir schlafen gehn;
8 Nimm diesen Kuß darauf.«

9 Susette war der Heilgen gleich,
10 Die ihr den Namen gab:
11 Sie zieht ihm einen Backenstreich
12 Und wischt den Kuß sich ab.

13 »das leid ich nicht, beym Mahomet!«
14 Rief ihr der Türke zu.
15 »ha! schluchzt die Schöne, dein Prophet
16 War just ein Bock wie du.«

17 Ein wilder Derwisch stand dabey
18 Und hört die Blasphemie;
19 Er schleppt sie schäumend vor den Dey
20 Und klaget wider sie.

21 Der Dey war leider nicht mehr jung,
22 Er sprach mit frommem Graus:
23 Man schneide für die Lästerung
24 Die frevle Zung ihr aus.

25 Gesagt, gethan. Susette war
26 Nun eine Märtyrin,
27 Und oben drein verdammt ein Jahr

28 Den Schellenkarrn zu ziehn.

29 Sie bog geduldig sich ins Joch,
30 Trug wie ein Lamm ihr Kreutz,
31 Und wer sie sah, den rührte noch
32 Im Zwilchgewand ihr Reitz.

33 Das Jahr verstrich; durch Quaal und Spott
34 Gieng es die träge Bahn:
35 Und nun flog ein Maschinengott
36 Zu ihrem Trost heran.

37 Ihr Mann, der auch die Kette trug,
38 Schriebs an den Pabst nach Rom.
39 Der heil'ge Vater ohn Verzug
40 Berief den Mönch Pachom.

41 Er zählte tausend Kronen baar
42 Dem Pater in den Schooß.
43 Geh, sprach er, mach das fromme Paar
44 Vom Joch der Türken los.

45 Dreymal bückt sich der Pater tief,
46 Und schnell wie Habakuk
47 Eilt er auf ein Ankoneschiff,
48 Genannt Sankt Nepomuk.

49 Pachom lief ohne Fährlichkeit
50 Im Port von Algier ein,
51 Und fand den Weg in kurzer Zeit,
52 Das Ehpaar zu befreyn.

53 Von Hut und Haube bis zum Strumpf
54 Neumodisch ausstaffiert,
55 Der Pater sie nun im Triumph

56 Zum guten Urban führt.

57 Sie küssen weinend ihm die Schuh
58 Voll heisser Dankbegier.
59 Gerührt sieht er dem Weiblein zu
60 Und giebt den Segen ihr.

61 »geht, holt von einem Märtyrer,
62 Aus dem Duplettenschrein,
63 Geschwind mir eine Zunge her
64 Und passet ihr sie ein.«

65 So sprach der Pabst. Man bringt zur Stund
66 Das Heiligthum ihm dar:
67 Und kaum legt man's ihr in den Mund,
68 So schwatzt sie wie ein Staar.

69 Nun gieng erst recht der Jubel an:
70 Ganz Rom hallt Urbans Ruhm.
71 Doch nach drey Tagen rief der Mann:
72 »O wär mein Weib noch stumm!«

(Textopus: Ein junges Weib aus Tivoli. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62889>)